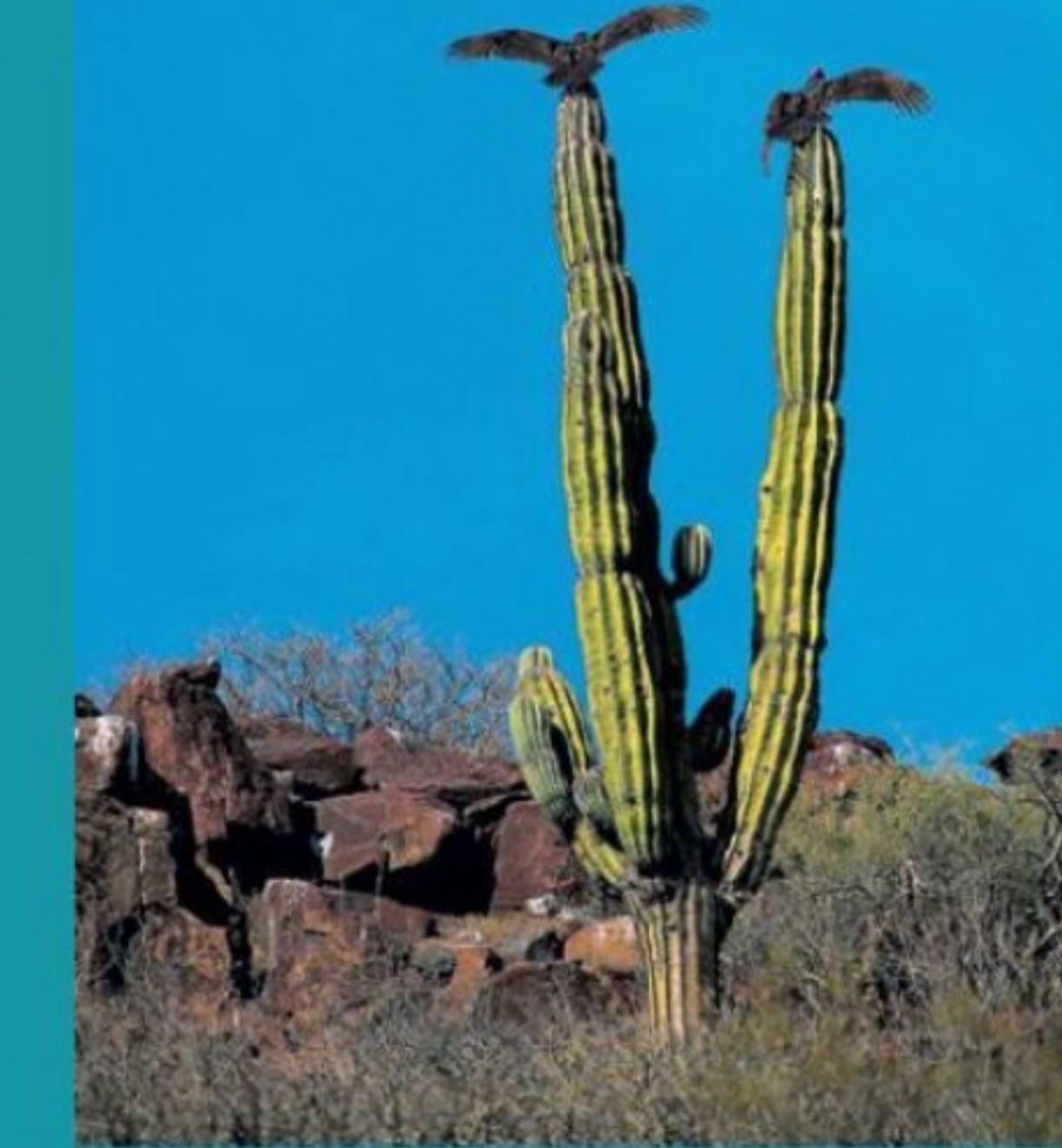


Stürz  
HORIZONT



# MEXIKO

Christian Heeb • Maria Mill



# MEXIKO

Zeugnisse jahrtausender alter Kulturen prägen die vielfältige Landschaft Mexikos: Geheimnisvoll erscheinen die Ruinen alter Zeremonial- und Handelszentren, faszinierend klingen allein schon ihre Namen: Teotihuacan, der „Ort, an dem Menschen zu Göttern werden“ oder Xochicalco, das „Haus der Blumen“. In den Kolonialstädten der Hochebene haben die Spanier ihre Spuren hinterlassen, indianisches Erbe hat sich um den Patzcuaro-See erhalten. Neben Regen- und Nebelwald, majestatischen Vulkanen und endlosen Wüsten findet man Traumstrände an der Karibik und lange Sandbuchten an der Pazifikküste, von der schon Alexander von Humboldt schwärmte: „Malerischer kann eine Küste nicht sein!“ Über 270 Bilder zeigen alle Facetten Mexikos und fangen die einzigartige Stimmung ein. Sechs Specials berichten über die Pyramiden und ihre Entdeckung, die Religion, Kunsthantwerk, Kulinaria, Fiestas und Emiliano Zapata.

ISBN 978-3-8003-4495-6  
9 783800 344956

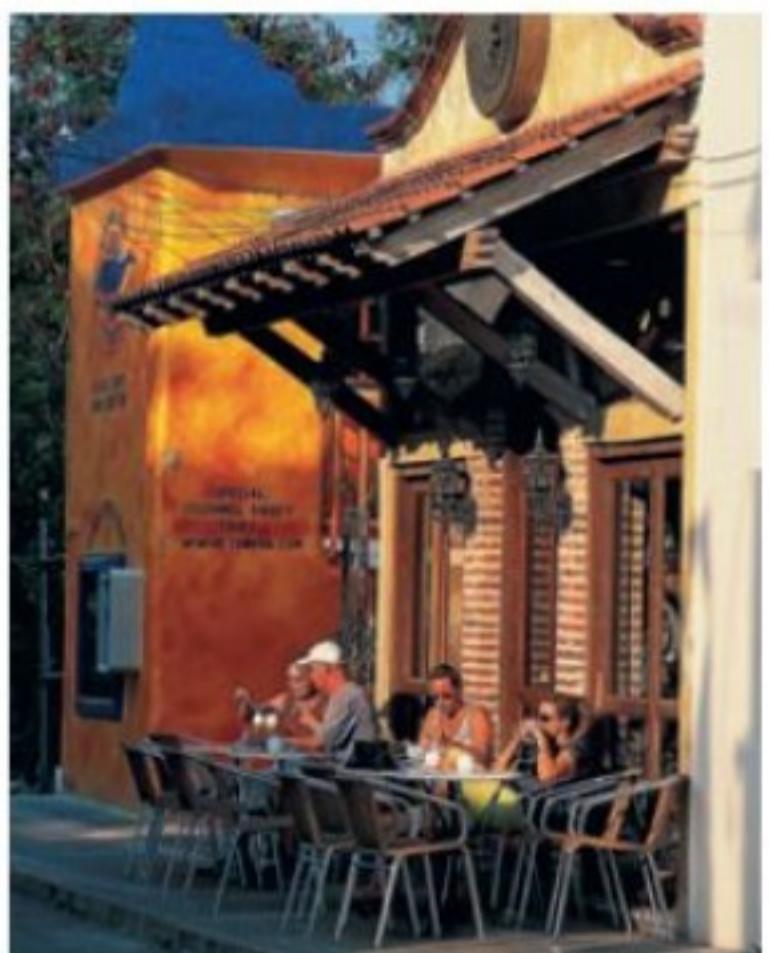
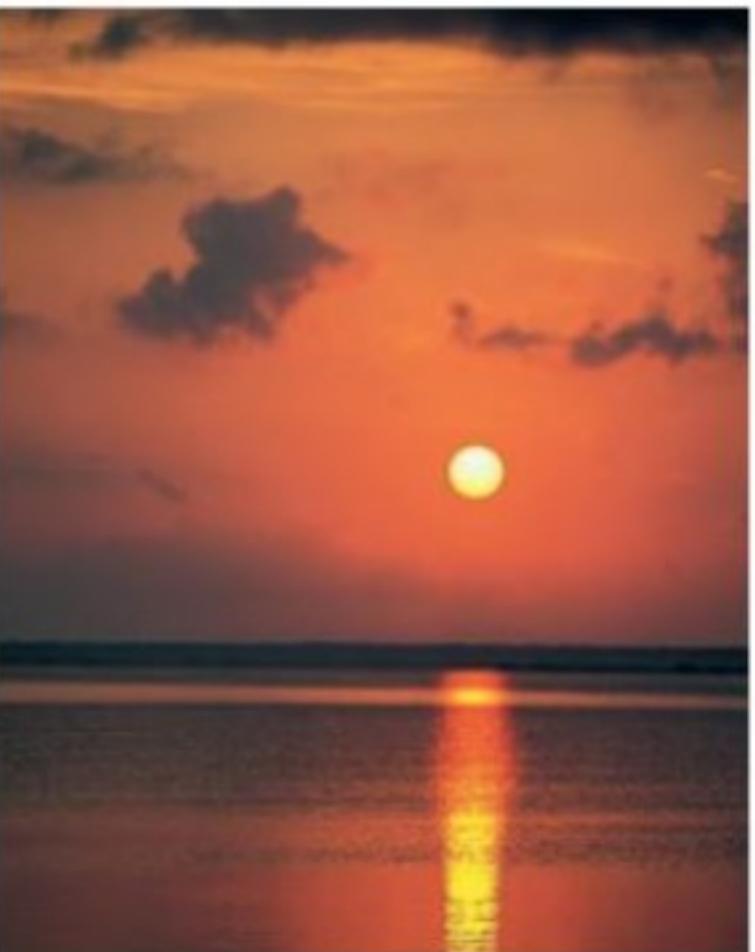


Entdecken Sie  
die ganze Welt  
in Büchern!  
[www.verlagshaus.com](http://www.verlagshaus.com)

Hohe Wellen und einen schönen Blick aufs offene Meer genießt man an der Playa Chacmool auf der Ostseite der Isla Cancún.



Der „See der sieben Farben“, die Laguna Bacalar, in den Rottönen des Sonnenuntergangs. Der zweitgrößte See Mexikos nördlich von Chetumal (Quintana Roo) ist ein guter Ausgangspunkt für den Besuch der Maya-Ruinen Kohunlich und Dzibanché im Landesinnerem.



Herrlich ausspannen lässt es sich in den Straßencafés der Quinta Avenida, der Hauptstraße von Playa del Carmen, einem Badeort an der Karibikküste von Quintana Roo.



Cozumel oder Cuzamil, den „Ort der Schwalben“ und die größte Insel Mexikos, erreicht man – ob vom vis-à-vis gelegenen Playa del Carmen oder von Puerto Morelos aus – am besten per Schiff. Das einstige Zentrum der Göttin der Fruchtbarkeit lebt heute vom Tourismus und ist wegen seiner Korallenbänke eines der großen Tauchreviere der Welt.

Zu den Hauptattraktionen des Erlebnisparks Xcaret gehört das Durchschwimmen des unterirdischen Flusses, der mehrere Cenotes (Wassergrotten) miteinander verbindet und daher von Tageslicht erhellt ist.



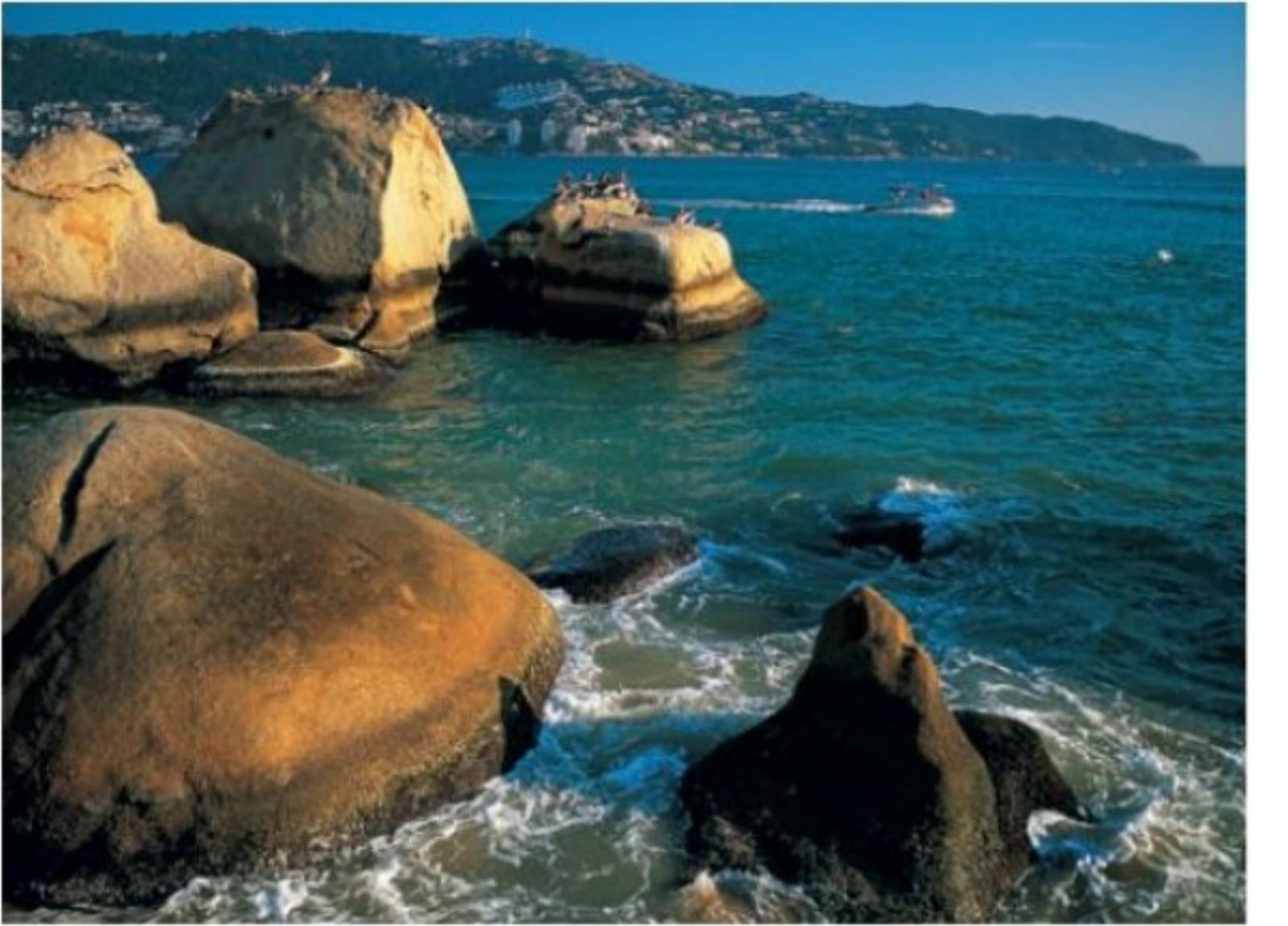
Wer ging hier nicht alles schon vor Anker? Juan de Grijalva und Hernán Cortés, später Jean Lafitte, Henry Morgan und Long John Silver: Für die Crème der europäischen Konquistatoren, Eroberer, Räuber und Piraten war Cozumel Stop-over oder sicherer Unterschlupf.

Seite 38/39:  
Ungetrübte Badefreuden verspricht der blendend weiße Sand des karibischen Badeorts Playa del Carmen im Bundesstaat Quintana Roo. Die zentrale Lage zwischen Cancún und Tulum macht ihn zum idealen Ausgangspunkt für Tagesausflüge in die Umgebung.

Rechte Seite:  
Wie seit Jahrzehnten üben sich die Clavadistas (Klippen-springer) von La Quebrada in Todesverachtung. „Der Springer“, schrieb die amerikanische Schriftstellerin Maryse Holder, „klettert innerhalb von einer Minute die vierzig Meter hohe Klippe hoch, betet an einem dort oben installierten Altar, zündet die Fackeln zu seinen Füßen an und verharrt minutenlang in vorgebeugter Stellung auf der Spitze der Klippe – ein Aztekenopfer.“

Felsen in der Bahía de Acapulco. Seit den 1930ern hat es die Erlebnishungrigen und dann die Reichen und Schönen in die vollkommene, blaue Bucht von Acapulco gezogen: klares, gleichbleibend warmes Wasser, 350 Sonnentage und eine ständige, milde Brise sorgen dafür, dass die Saison nie zu Ende geht.

Nördlich von Acapulco liegt Zihuatanejo, das „Zi“ der amerikanischen Hippies der 1970er-Jahre, das sich sein Flair als mexikanisches Fischerstädtchen teilweise erhalten hat und mit der Playa del Palmar vor allem einen herrlichen Strand sein eigen nennt.



# Hohe Handwerkskunst und bunter Tand aus Maya-Land – MERCADOS DE ARTESANÍA



Oben:  
Obwohl Taxco im Bundesstaat Guerrero seit Jahrhunderten für seine Silbervorkommen bekannt ist, hat die altmexikanische Tradition der Edelmetallverarbeitung erst seit den 1930er-Jahren wieder Fuß gefasst; seither aber hat sich Taxco zur Stadt der Silberschmiede entwickelt.

Mitte:  
Berühmt sind die in Michoacán lebenden Purhépecha vor allem für ihre Kupferarbeiten, von denen im Kupferstädtchen Santa Clara del Cobre die gesamte Bevölkerung lebt.

Unten rechts:  
Hier in Morelia, Michoacán, wird Leder verarbeitet – die Volkskunst zeigt wie so vieles andere in Mexiko oft eine reizvolle Mischung aus spanischen und mexikanischen Elementen.

Zu den kurzweiligsten Vergnügungen einer Bildungs- oder Badereise nach Mexiko gehören die Besuche auf Straßenmärkten oder auf Mercados de artesanía. Hier findet man neben fein ziseliertem Silberschmuck aus Taxco und alter und neuer Keramik aus Oaxaca mit ihrer typischen schwarzen Glasur auch geometrisch gewebte Tepiche und Huipiles (schwere Blusen) aus Chiapas, blumenbestickte Blusen aus Yucatán, Judasfiguren und Totenköpfe aus lackiertem Pappmaché, Lederarbeiten und Geflochtenes, Papel amates (Tierbilder auf Rindenpapier aus Guerrero), Holz- und Blechspielzeug. Ein buntes und zuweilen kurioses Angebot, das vom kühnen Farbensinn der Indios und von der noch immer bestehenden regionalen Spezialisierung der Handwerker kündet, wettet um die Aufmerksamkeit des schweifenden und sich treiben lassen Besuchers. Einen Überblick über die Gesamtproduktion verschafft man sich am besten auf den großen Märkten in Xochimilco (Mexico City), Toluca, Oaxaca und Mérida; am günstigsten aber kauft man noch immer direkt an der Quelle, in den Indianerdörfern im Süden Mexikos oder etwa im berühmten Patzcuaro in Michoacán.

Schon die prakolumbischen Kunsthändler genossen bei ihren Bürgern höchstes Ansehen. Denn der feine Goldschmuck der Mixteken, die kunstvollen Tongefäße der Azteken, die Stein- und inzwischen ausgestorbenen Federarbeiten dienten allesamt kultischen Zwecken oder sollten den hohen Rang der indianischen Würdenträger dokumentieren. Angesichts der noch heute ungeheuer vielfältigen Produktion könnte man meinen, es mit einer ungebrochenen, die Kolonial-



zeit überdauernden Tradition zu tun zu haben. Nichts könnte irriger sein. Den spanischen Eroberern galten die unterworfenen Indianervölker als blutrünstige Barbaren, deren Kultur man meinte ausrotten zu müssen; die typischen geometrischen Muster der Indigenas verschwanden daher oder wurden in den Hintergrund gedrängt, während man Motive der spanisch-katholischen Volkskunst adoptierte. Nach der Unabhängigkeit

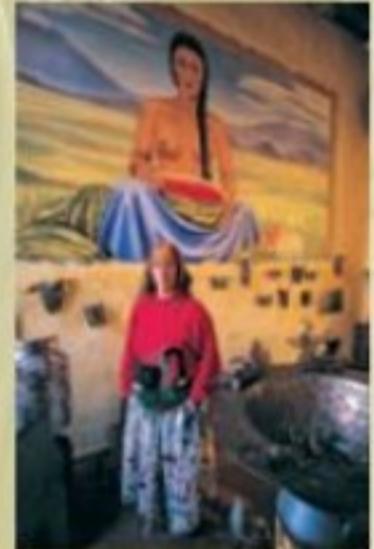
im Jahre 1821 orientierte sich die Elite weiterhin an europäischen Standards, die Volkskunst aber (inzwischen ein Mix aus spanischen und indischen Elementen) betrachtete man als naiven Ausdruck einer zurückgebliebenen Mentalität.

## Wiederentdeckung des indianischen Erbes

Eine Änderung bewirkte erst die Revolution von 1910, die mit einer kulturellen Umwälzung einherging. Intellektuelle entdeckten nun ihr mexikanisches Erbe und pflegten den Mexicanismo. Künstlerinnen wie die Malerin Frida Kahlo begannen indianische Trachten und Schmuck zu



Links:  
Die Handwerkskünstler aus Michoacán werden für ihre Keramik geschätzt; die beiden Jungen tragen Glasur auf Gefäße auf, die dann noch gebrannt werden müssen.



Oben links:  
In der Töpferei „Uriarte Talavera“ in der Cuatro Poniente in Puebla kann man dem Töpfer in seiner Werkstatt beim Drehen zusehen. Einen Überblick über die Produktion des Staates Puebla – der eine große kunsthandwerkliche Tradition besitzt – verschafft man sich am besten in der Casa de las Artesanías, wo sich heute ein Kunstmarkt und ein Keramikmuseum befinden.

tragen und ihre Wohnungen mit Bauernmöbeln, Tongeschirr, Masken und Lackmalerei-Objekten einzurichten. Auch der mexikanische Staat blieb nicht untätig. Schon seit 1921 fordert das INI (Instituto Nacional Indigenista) das Kunsthandwerk, und 1932 machte William Spratling die alte Silberstadt Taxco zu einem Zentrum der Silberschmiede, wo heute noch moderner und prakolumbisch inspirierter Schmuck hergestellt wird. Vor allem in den letzten drei Jahrzehnten wurde die staatliche Förderung im Zuge des wachsenden Tourismus verstärkt – was dazu führte, dass man dem unbedarften Touristen zuweilen auch industrielle Massenproduktion als Volkskunst unterjubelt.

Oben:  
Im Ausstellungsraum der Künstlergruppe Cinco Pionier-Artesanías in Puebla sind neben dem großen Gemälde vor allem Metallarbeiten zu bewundern.

Links:  
Von der Malerei versuchen Teresa und Gabriel Hernandez Santoyo aus San Miguel de Allende zu leben. Aufgrund seiner auch international angesehenen Kunstabakademie hat sich der Ort zu einem wahren Dorado der Künstler, Dichter und Amateure entwickelt.



Unten:  
Das Biosphärenreservat Mari-  
posa Monarca in der Nähe von  
Angangueo im Bundesstaat  
Michoacán verdankt seinen  
Namen den Monarch-Schmet-  
terlingen, die Jahr für Jahr aus  
dem 6000 Kilometer entfernten  
Norden der USA und Kanadas  
zum Überwintern hierher  
kommen.

Rechts oben:  
Von Angahuán aus (hier Indio-  
frauen in einem Hauseingang)  
kann man das Geisterdorf San  
Juan Parangaricutiro besuchen,  
das 1943 die Lavamassen des  
Vulkans Paricutín unter sich  
begruben.

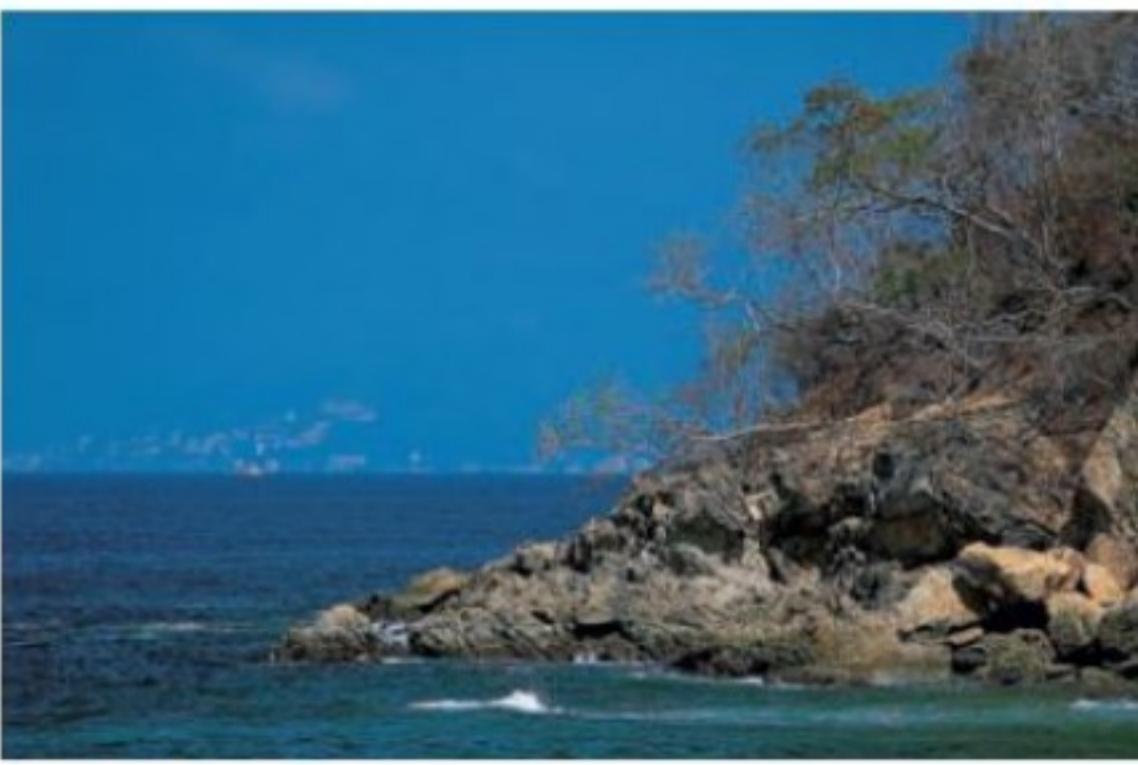
Rechts Mitte:  
Agapito Pericho Soto führt  
Besucher über das Lavafeld  
zu der Stelle des ehemaligen  
Dorfes, wo nur noch der  
Kirchturm und der Kirchen-  
fist aus dem Boden ragen.

Rechts unten:  
Pátzcuaro am gleichnamigen See, die einstige  
Hauptstadt der Tarasken, entwickelte sich  
unter Bischof Vasco de Quiroga zum Zentrum  
des Landes und ist heute vor allem für seine  
indianische Handwerkskunst berühmt.



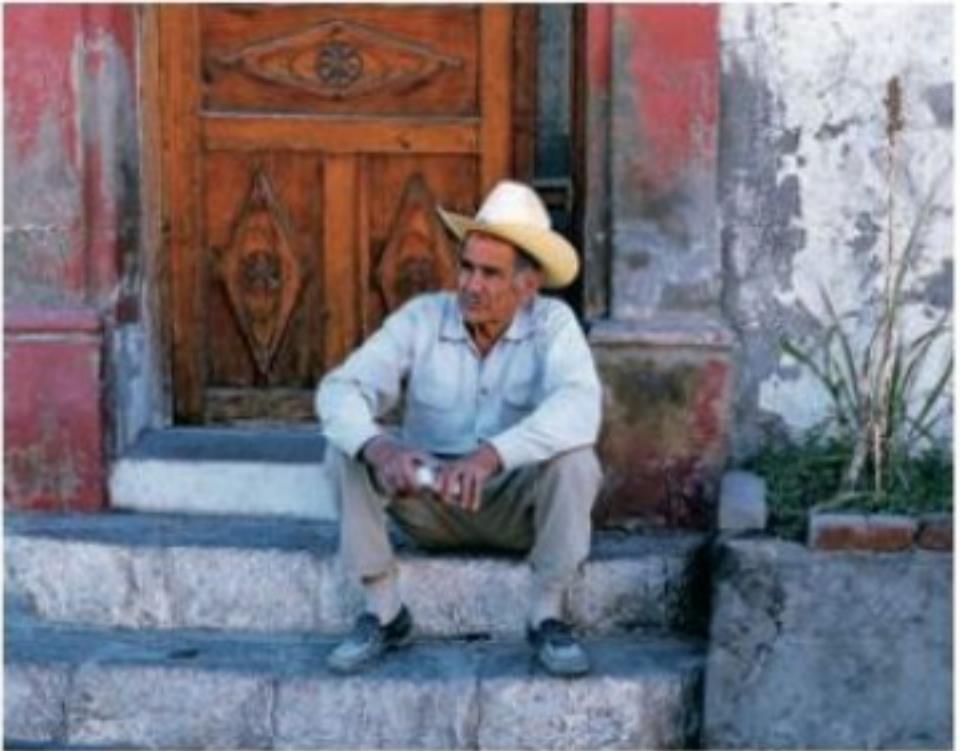


Puerto Vallarta, der durch John Houston, Marlon Brando, Taylor, Burton & Co. bekannt gewordene und heute dritte Badeort Mexikos bietet alles, was das Touristenherz begehr: Luxushotels, Golfplätze und Kunstmuseen ebenso wie eine Vielzahl von Aktivitäten: Tauchen mit Seelöwen, Jeaptouren in den Dschungel, Delfinreiten oder Drachenfliegen an der 40 Kilometer langen Banderas-Bucht. Am abgelegenen Strand von Las Caletas, 20 Kilometer südlich Puerto Vallartas, genießt man nicht nur ungetrübte Badefreuden (unten): man kann auch Kajak fahren oder die flachen und tiefen Tauchgründe erkunden (rechts Mitte und unten). Felsig ist Jaliscos Küste bei Punta Careyes (links unten) – hier war einst das Revier von Seeräubern und Piraten wie etwa dem berühmten Sir Francis Drake, der im Auftrag ihrer Majestät die mit Silberbarren beladenen spanischen Schiffe überfiel.





**Rechts Mitte:**  
Der Hauptplatz von San José del Cabo (Baja California) wird von der schönen Kirche dominiert und von großen Akazien und indianischen Lorbeerbäumen beschattet.



**Unten:**  
Viele Hotels im touristischen Korridor zwischen den beiden Kapstädten an der Südspitze Baja Californias beeindrucken durch die klaren Linien ihrer modernen Architektur, die aufgrund der „mexikanischen“ Farben jedoch nie kühl oder abweisend wirkt.

**Rechts, oben und unten:**  
Heiß ist es in Mexiko, da muss man sich hin und wieder setzen und rasten: Esteban Romero auf seiner eigenen Treppe, und eine junge Einkäuferin auf dem Zócalo von Ciudad Acuna an der Grenze zu Texas.

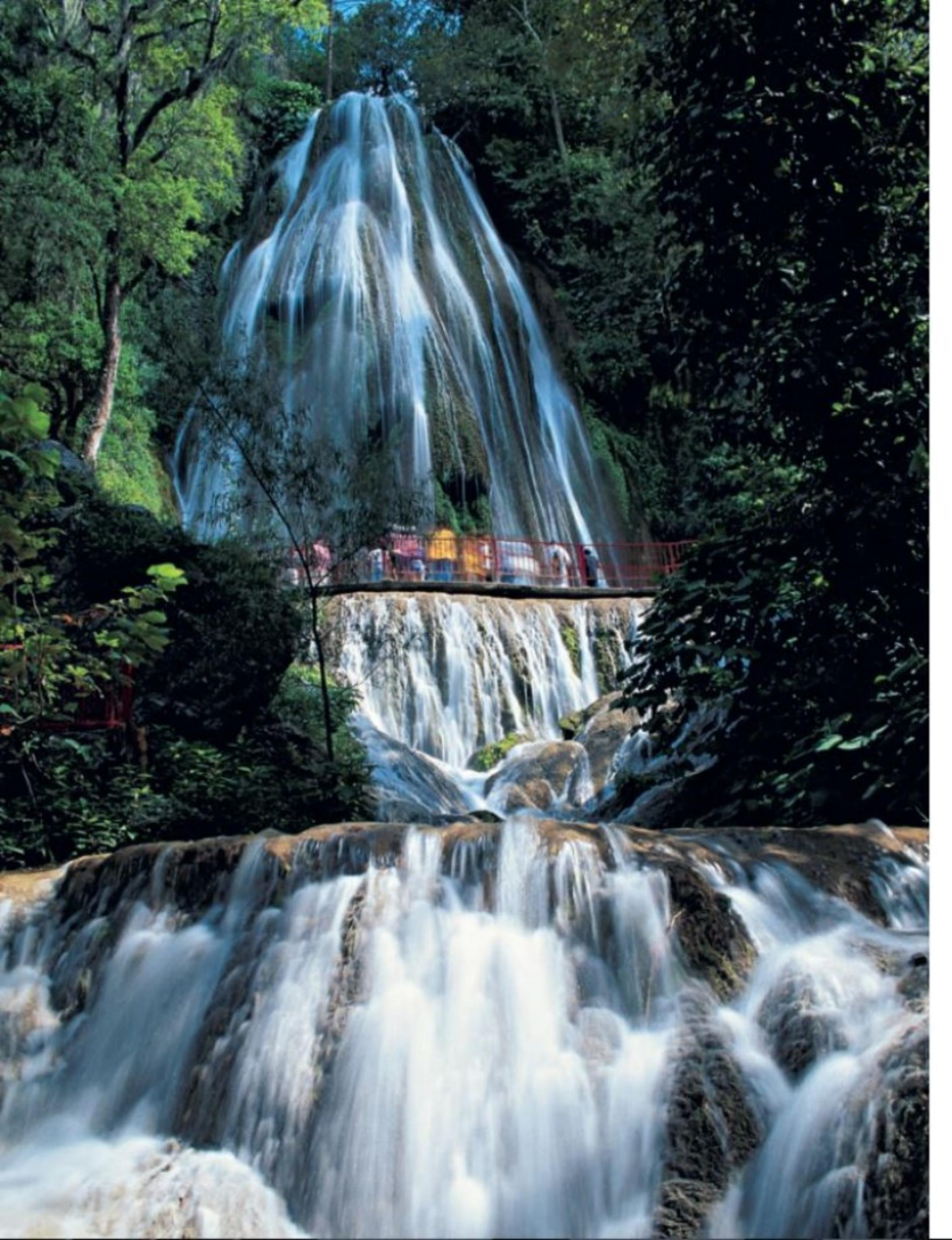


**Links:**  
Musikanten sind am Abend – wie etwa hier im Hafen von Cabo San Lucas – allgegenwärtig.



**Oben:**  
Auf dem Boulevard Mijares in San José del Cabo findet man viele schöne Restaurants und Boutiquen. Je näher man dem Stadtzentrum kommt, umso mexikanischer und berauschtlicher wird er.

**Links Mitte:**  
Der US-amerikanische Einfluss ist hier in Ciudad Acuna, Coahuila, im Norden Mexikos unverkennbar.



Linke Seite:  
Cola de Caballo, „Pferdeschwanz“, heißt dieser 25 Meter hohe Wasserfall im Nationalpark Cumbres de Monterrey westlich der Stadt Monterrey, dem vielleicht dynamischsten mexikanischen Industriestandort im Bundesstaat Nuevo León.



Ausgedörrt, endlos weit und fast menschenleer – wie diese Kakteenlandschaft in der Nähe von Saltillo in Coahuila sieht fast der gesamte Nordosten Mexikos aus.



Die aufgelassene Missionskirche von Satevó, auch „einsame Kathedrale“ genannt, wurde im 17. Jahrhundert von Jesuiten erbaut. Vom Tarahumara-Dorf Batopilas aus lässt sie sich zu Fuß, auf dem Pferd oder Maultier erreichen.

Seite 152/153:  
Die Dunas Bilbao bei Viesca im Bundesstaat Coahuila sind die einzige Sehenswürdigkeit in diesem menschenleeren Gebiet. Nicht einmal die Spanier reizte die trostlose Gegend, die zudem von den hier lebenden Chichimeken resolut verteidigt wurde.

## REGISTER

Textseite	Bildseite	Textseite	Bildseite	
Acapulco	33	70, 72f, 106	Las Caletas	108
Acatepec		89	La Venta	52, 54
Anenecuilco	61		Loreto	18
Angahuán		98	Los Cabos	121
Angangueo		98		
Bahía Kono		7	Manzanillo	106
Batopilas		143, 148, 151	Mapimi	138
Becán		51	Mariposa Monarca	98, 101
Bonampak	32		Mérida	32, 92
Cabo San Lucas	121	20, 121, 124f, 135f	Mexiko City	19–22, 75ff, 92
Cancún	33	17	Mismaloya	24, 44, 60, 78–85
Cascada de Cusárate		144f	Mitla	69
Catavina		129	Monte Albán	32
Chetumal		36	Monterrey	31
Chichén Itzá	33	42f	Morelia	120
Chihuahua	120		Morelos	151
Cholula		11, 25, 77, 89f	Mulegé	92, 97
Chupaderos		140	Oaxaca	60
Ciudad Acuña		134f	Palenque	122, 128
Ciudad Constitución		133	Pátzcuaro	31, 92
Ciudad Juárez	120		Pico de Orizaba	64, 132
Cozumel		36f	Playa Chacmool	7, 50
Cuamio		24	Playa de Caleta	99, 103, 114f, 136f
Cuautla		103	Playa del Carmen	17, 36
Cuernavaca		101	Popocatépetl	103
Dolores	23	117	Puebla	22, 31, 34, 36
Durango		138, 149	Puerto Escondido	74
El Casco			Puerto Morelos	25
El Divisadero		119	Puerto Progreso	103
El Fuerte		141, 146	Puerto Vallarta	66
El Rosario		139, 149	Querétaro	24, 34, 36
El Tajín		100f, 120	Revolución	20
El Venado	75	32, 44f	Rosarito	106, 108
Ensenada		66		
Guadalajara		122	Saltillo	119
Guanajuato	75	19	Satevó	130
Guerrero Negro		11, 77, 90, 94	San Christóbal de las Casas	149, 151
Gutiérrez Zamora	121		San Francisco	151
Hidalgo Parral		68	San Ignacio	32
Huatulco	33		San José del Cabo	11, 33, 58, 62f
Izamal		61	San Juan Chamula	18
Iztacihuatl		67	San Juan Parangaricutiro	120, 128, 131, 156
Izucar de Matamoros	74	56	San Luis Potosí	20, 112, 125, 133ff
Janitzio		103	San Miguel de Allende	58
Kabah	103	103	San Juan Parangaricutiro	98
Kino Nuevo	33, 45	103	San Luis Potosí	75
Kohunlich			San Miguel de Allende	75
Labná			Santa Clara del Cobre	19, 77, 93ff, 117
Lagos de Moreno			Santa Fé de la Laguna	92
La Paz	121	111, 116	Sayil	114
La Quebrada		23, 121, 125	Taxco	45
		70	Tenochtitlán	92, 97
			Teotihuacán	44
			Tequila	25, 86f
			Tijuana	110f
			Tlachihautépetl	44, 122
			Todos Santos	25
			Toluca	124



Textseite	Bildseite	Textseite	Bildseite
correón . . . . .	132, 148f	Xcaret . . . . .	22, 37
ula . . . . .	87	Xkeken . . . . .	52
ulum . . . . .	34	Xpuhil . . . . .	50f
uxtla Gutiérrez . . . . .	23, 58		
zintzuntzan . . . . .	115, 136	Yagul . . . . .	32
xmal . . . . .	47	Yanhuitlán . . . . .	67
		Yumá . . . . .	31
iesca . . . . .	151	Zacatecas . . . . .	75
illa del Oeste . . . . .	141	Zihuatanéjo . . . . .	70
illahermosa . . . . .	31, 52, 54	Zinacantán . . . . .	11, 33, 63